

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Nachempfindung und Nachbildung

von Dr. Ado Kraemer-Detmold-Schanze.

Die in Heft 33 der „Schwalbe“ von C. Eckardt angeschnittene Frage (s. d. „Eine Streiffrage“) scheint mir von derart grundsätzlicher Bedeutung, daß ich den außerordentlich schweren Entschluß gefaßt habe, eine wundervoll kultivierte Schreibfaulheit vorübergehend zu überwinden, und meine Ansichten hier schriftlich abzureagieren. Da ich aber seit meiner Militärszeit bereits weiß, daß andere meist klüger sind als ich, möchte ich von vorneherein bemerken, daß ich lediglich meine eigene und unmaßgebliche Meinung skizzieren möchte. Die aufgeworfene Frage ist wichtiger als so manche, nicht immer ergötzliche Polemik über Definitionsbegriffe oder systematischer Art. In dem zu erwartenden Kreuzfeuer von „1000 Worten Widerspruch“ wird sich der Weisheit letzter Schluß schon finden lassen. Eine Zeitschrift die lediglich das Problem pflegen will, hat aber allen Grund eine Frage von derart grundsätzlicher Bedeutung zur Aussprache zu stellen.

Wieweit hat der Komponist ein Recht an seiner Arbeit? Wieweit am **Gedanken**, wie weit an der **Form** seiner Darstellung?

Was den Gedanken, die Idee, eines Problems anbelangt, so gibt es nur wenige Problemvorwürfe, die eine oder nur wenige Formen der Darstellung des Vorwurfs gestatten. Die meisten lassen eine sehr große Zahl der Darstellungen zu, die ganz der Eigenart des betreffenden Bearbeiters Spielraum lassen, einige wenige, aber markante Ideen — ich denke hier an die allgemein bekannt gewordenen Begriffe der Lenkungsombinationen der neudeutschen Schule, oder an die von Bayersdorfer schon untersuchten Matzbilderkomplexe der böhmischen Schule — sind praktisch unerschöpfliche Problemvorwürfe. Daß eine erste oder besonders markante Darstellung solcher Ideen einer ganzen Gattung den Namen geben kann, hat ja die vielgestaltige Möglichkeit der Darstellung zur Voraussetzung. Konstruiere ich also einen „Inder“, so bin ich selbstverständlich, da die Aufgabe zur großen Gattung Inder gehört, der Pflicht entbunden, „nach Loveday“ hinzuzufügen. Es wird Fälle geben, in denen ich auch bei der Konstruktion eines Problems angeben muß, daß ich nach einem Gedanken von dem oder jenem gearbeitet habe. Das sind jedoch Ausnahmen, nämlich besondere, scharf pointierte und natürlich nur wenige Fassungen zulassende Aufgaben. In der Regel sind die Gedanken die einer Schachproblemkomposition zu Grunde gelegt sind, allgemeines Gut.

Nun gebe ich einer Schachidee eine bestimmte Form. Nach meinen Fähigkeiten eine mehr oder minder schöne und zweckmäßige. Mag die Idee eine eigene sein, mag sie aus einer Gattung entnommen sein, z. B. eine Bahnungsaufgabe, mag sie eine fremde Idee sein, die mich zur Konstruktion reizt, die Form in die ich diese Idee gieße, bleibt meine **Erfindung**, mein **Eigentum**. Man mag als Landschaftsmaler nur Landschaften, als Tiermaler nur Pferde malen, man mag Boecklins „Toteninsel“ in anderer Weise in der Grundidee nachempfinden, das Bild gehört dem schaffenden Künstler. Wenn ich jedoch Boecklins „Toteninsel“ ungeändert oder mit nur unwesentlichen Änderungen kopiere und mit meinem Namen versehen, ohne die Tatsache dabei zu vermerken, daß es sich um eine Kopie handelt, bin ich ein Plagiator. Man mag Lenz und Liebe in Poesie und Prosa zu Papier bringen. Wenn ich „Werthers Leiden“ nur wenig verändert einem erstaunten Verleger anbiete, werde ich Plagiator sein. In jeder Kunstrichtung werden nur als Ausnahmefall, nicht als Regel, Ideen geschützt werden können, stets und immer aber die **Form**.

Nicht anders liegen die Dinge in der Richtung in der das Schach die Möglichkeit künstlerischer Ausdrucksweise bietet, im — Problem. Die Form ist mein Eigentum, sei sie nun gut oder schlecht. Wo kämen wir schließlich hin, wenn eine geringe Änderung einer meiner Positionen einem anderen das Recht gibt, nunmehr sich als geistiger Vater nicht allein der Idee, sondern auch der Form, mithin der ganzen Schöpfung vorzustellen? Mag jener eine gänzlich neue Form suchen, wenn er die Lücken meiner Darstellung empfindet! Geringe Veränderungen geben dazu kein Recht. M. E. auch nicht zur Veröffentlichung mit dem Zusatz „nach X“, es sei denn, daß X damit einverstanden wäre. Wann erst der Augenblick gekommen ist, in dem ich nach dem Vorwurf eines anderen eine eigene Aufgabe unter meinem Namen plazieren kann, läßt sich schlechterdings nicht sagen, da hier feste Grenzen nicht zu ziehen sind. Hier gibt es ebensowenig eine objektive ritterliche Entscheidung, wie in so manchen Plagiatprozessen. Wohlgermerkt: ich rede natürlich immer von der bewußten Nachbildung, dem bewußten Nachempfinden und Nachformen.

Da wir hier eine feste Grenze nicht ziehen können, haben wir um so mehr die künstlerische Pflicht, hier recht heikel und streng in der Selbstkritik zu sein. (So ist nach meiner Auffassung der Dinge in der „Streitfrage“, S. 512 d. Schwalbe, W. Hagemann nicht berechtigt, da ihm die Eckardtsche Aufgabe bekannt war, trotz zweifellos konstruktiver Verdienste die Aufgabe II unter seinem Namen veröffentlicht zu haben. Daß er subjektiv dieser Auffassung nicht ist, ist für ihn durchaus moralische genügende Entlastung, nötigst aber, wie Eckardt schreibt, ganz richtig zu einer prinzipiellen Klärung). Lieber zu streng, als zu wenig streng, so sehr ich es verstehen kann, daß den geschickten Konstrukteur Mängel in anderen, sonst anziehenden, Aufgaben schmerzen, und es ihn reizt, hier helfende Hand anzulegen. Dr. Palkoska hat in seinem Werk „Idee und Oekonomie im Schachproblem“ unter der Bezeichnung „Konstruktionsstudie nach . . .“ oder auch „Rekonstruktion“ eine Reihe anderer Vorwürfe in (meistens) bessere Form gebracht. Sehen wir von der verdienstvoller. Tendenz seiner Publikation ab, so muß ich ehrlich gestehen, daß ich in den meisten Fällen der gebrachten Beispiele ihm nicht die Berechtigung zuerkennen kann, diese Konstruktionsstudien, auch mit dem Hinweis auf den ersten Bearbeiter, unter seinem, Palkoskas, Namen zu publizieren.

Einige Beispiele werden meine Stellungnahme am besten verständlich machen können:

M. E. hat Dr. Palkoska nicht das Recht, bei nur spiegelbildlicher Wiedergabe, Verstellung der Dame und Hinzufügung eines schwarzen Läufers der neuen Position seinen Namen voranzustellen, wenn er auch schreibt: (S. 25) „Bei Dr. Mach zwingen die starken Abwehrzüge. . . , auf welche sich in der Position keine Matts ergeben, zum prosaischen

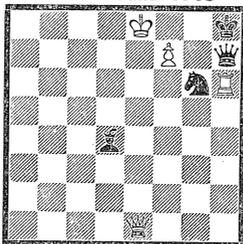
Schlüsselzüge 1.Dh4, und die Spiele tragen infolgedessen dann den Charakter einer bloßen (geistlosen) Mattführung. Anders verhält sich die Sache bei 1 B. Auf die erwähnten Abwehrzüge sind nicht nur aus der Ausgangsstellung Matts ersichtlich, sondern jene nach 1.:, Kb7 und Sc8 wechseln sogar gegen andere. . . . Sie beseelen die ganze Arbeit und verleihen derselben einen individuellen Charakter“.

Alles zugegeben; aber das Problem bleibt eine Aufgabe von Dr. Mach, verbessert von Dr. Palkoska, nichts anderes. Noch weniger scheint mir das andere Beispiel 2 A. und 2 B. geeignet, Dr. Palkoska selbst das Recht zuzugestehen, die Aufgabe als Konstruktionsstudie nach J. Kohz zu bezeichnen. (N.B.: es handelt sich bei meinen Beispielen, natürlich um besonders charakteristische, natürlich nicht um etwa eine Polemik gegen den von mir in vielen seiner Arbeiten hochgeschätzten Dr. Palkoska, sondern um grundsätzliche Fragen. Das um allen Mißverständnissen vorzubeugen).

Sehr viel strenger in der Auffassung zeigt sich hier — und durchaus maßgebend — der Führer der modernen Richtung, W. v. Holzhausen. In seiner „Logik u. Zweckreinheit im neudeutschen Schachproblem“ reproduziert er Nr. 3 A. und bemerkt dazu: . . . „Einige Monate nach dem Erscheinen der Aufgabe wurde aus einer verschollenen holländischen Schachzeitschrift eine Vorgängerin ans Licht gezogen. . . .“ (Er bespricht dann die Unterschiede der beiden Probleme — das v. Holzhausensche hat die wertvolle Symmetriefriedarstellung — und schließt:.) „Muß ich auch nach dem Prioritätsgesetz den größten Teil meines Urheberrechtes an de Boer abtreten, so darf ich doch diesen Wunsch aussprechen, daß die Fassung in der Form 3 A. weiterleben möge“.

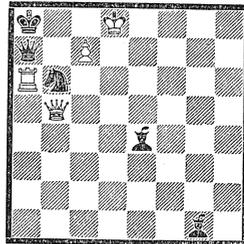
Daß es hier Grenzfälle in der Auffassung geben kann, auch vom objektiven Standpunkt aus, ist selbstverständlich. Zwei eigene Beispiele sollen hier meine Stellungnahme beschließen: (Nr. 4 A. u. 4 B. u. Nr. 5 A. u. 5 B.)

Nr. 1 A. Dr. Z. Mach-Prag
Zlasta Praha 1905



2♠ 1.Dh4 4+4=8

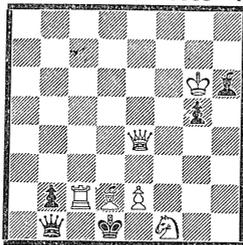
Nr. 1 B. E. Palkoska-Prag
Münch. N.N. 1913 Rekonstruktion



2♠ 1.Da4 4+5=9

Nr. 2 A. J. Kohz

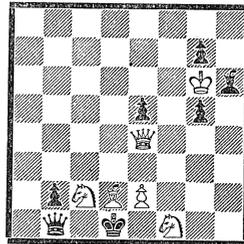
Brüderschaft 1885



2♠ 1.Dg4 6+5=11

Nr. 2 B. Dr. Palkoska

NarodniPolitica13 Konfruktionsstudie



2♠ 1.Dg4 6+7=13

Nr. 4A. läuft z. Zt. im „Turnier v. Denken u. Raten“. Da bis zur Veröffentlichung des Ergebnisses diese Zeilen vermutlich noch nicht gedruckt sind, kann ich die Aufgabe ruhig bringen. Um so lieber, als möglicherweise die Preisrichter, Dr. Zepler u. Dr. Dittrich, selbst irgendwie zur Frage der Originalität Stellung genommen haben werden. Ich hatte 4A. nach langer Mühe endlich in dieser Form zum Turnier eingegeben, als ich durch Frh. v. Holzhausen die Loydsche 4B. kennen lernte.

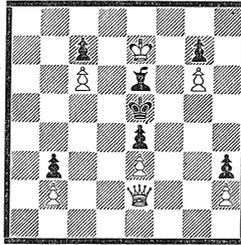
Zweifelloso hat diese in vieler Beziehung Vorgängereigenschaften zu meiner Bewerbung. Ich habe auch lange geschwankt, ob ich die Aufgabe zurückziehen sollte oder nicht, da andererseits so viele eigene Arbeit (Zugwechselcharakter, Stellung, Oekonomie, Spiel d. weißen Königs) von der Loydschen Auffassung abwich. Ich gestehe, dass hier ein Grenzfall vorliegt, in dem ich selbst mich nicht entscheiden konnte und wollte; d. h. ich habe den Preisrichtern ergänzend zu meiner Einsendung die Loydsche Aufgabe mitgeteilt, und diesen die Stellungnahme überlassen, die mich selbst sehr interessieren wird.

Anders liegt die Sache bei dem letzten Beispiel: Nr. 5A. u. 5B. Hier würde ich die Fassung 5B. auch dann für durchaus ohne jeden Hinweis auf 5A. für existenzberechtigt halten, wenn ich nicht selbst Verfasser von 5A. wäre. Die Form ist hier — ganz abgesehen vom logischen Charakter — derart umgegossen, dass nichts mehr vom alten Kern zu sehen ist.

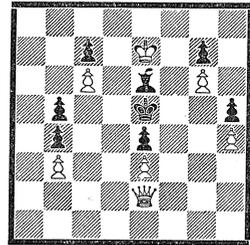
Die Überflut mittelmässiger und schlechter Aufgaben heutzutage — man vergleiche die heutige Produktion der neudeutschen Schule im Querschnitt nur einmal mit dem, was 1911 bereits in der Festschrift des Akademischen Schachklubs München geboten wurde — zeigt eine ins Auge springende Vernachlässigung in Form und Konstruktion. Aus dieser Masse wird nur Weniges Dauerwert haben. Bestimmt nichts formell unvollendetes. Deswegen möge sich m. E. jeder Komponist, der mit dem Herzen arbeitet, bemühen, seinen Ideen eine Form zu geben, die von anderen eben nicht leicht und bequem zur billigen Grundlage unliebsamer „Nachempfindungen“ gemacht werden kann, weil sie selbst schon erschöpfend oder fast erschöpfend ist. Ich denke es wird in einem gewissen Stadium der Entwicklung manchem Komponisten so gehen, wie mir zur Zeit: die Probleme, die man bei sich und anderen als schön empfindet und gelten läßt, werden immer weniger. In dem Maße, in dem man in dieser Form an sich selbst erzieht, wird ein bewußtes Weiterbauen auf eigenen unfertigen Produkten von fremder Hand erschwert.

Detmold, den 24. Nov. 1930

Nr. 3A. W.v. Holzhausen-Magdgb. Nr. 5B. Cg. L. de Boer
Dt. Wodensdach 25. 6. 1911 Lissa 1866

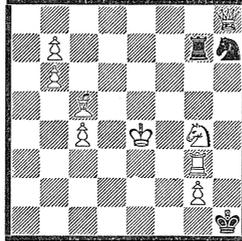


4♠ 1.Df1 7+7=14

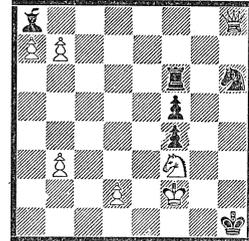


4♠ 1.Df1 7+8=15

Nr. 4A. Dr. A. Kraemer-Detmold Nr. 4B. S. Loyd
Turnier „Denken u. Raten“ 1930 Jll. London News 1867

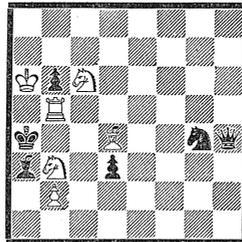


3♠ 1.Bb8! 9+3=12
Zugwechsel!



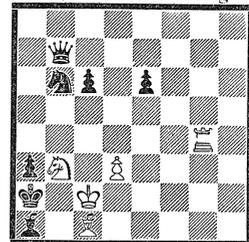
3♠ 1.B:a8S! 7+6=13

Nr. 5A. Dr. A. Kraemer-Detmold Nr. 5B. Dr. A. Kraemer-Detm.
Basler Nachrichten 11. 7. 1924 3. Pr., Dresdener Anzg. 1930



5♠ 6+6=12

1.Sc1 droht 2.(L~)Tb3; 3.Ta3+, also 1.—,Lf8! 2.Lc5,L+L; 3.Tb3, usw.



5♠ 5+7=12

1.Lb4!La8! 2.Le5; 1.—,Lc3, d4; 2.Tg1; 1.Ld2,e3?,La8! 1.Lg5?,Le5!

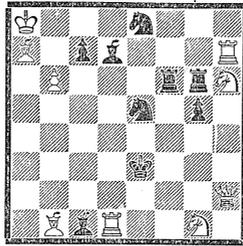
Nodi ein neuer Task

von Eugen J. Umnoff-Rostoff/Don.

Eines der schwierigsten Probleme im modernen Zweizüger, das erst in allerjüngster Zeit gelöst wurde, ist das Problem der Ausnutzung von drei Schnittpunkten in einer Aufgabe.

Daß dieses Thema die Komponisten schon lange Zeit beschäftigte, ist schon allein daraus ersichtlich, daß wir in der Sammlung „The Good Companion two-movers“ einige Aufgaben vorfinden, die zwei vollständige und einen unvollständigen Schnittpunkt durchführen. Die interessanteste derartiger Aufgaben ist die Aufgabe von J. Hartong (Nr. I). Wenn in dieser Aufgabe die Variante 1.—Tc6 durchgeführt wäre, so würden wir bereits die vollständige Form dieses äußerst schwierigen Tasks haben.

I. J. Hartong-Rotterdam II. J. A. Schiffmann-Chisinau
4. ehr. Erw. Good Companion, XI. 21 1. Pr., Brisbane Courier, 29

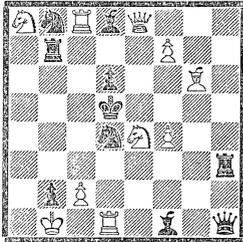


2♠ 9+9=18

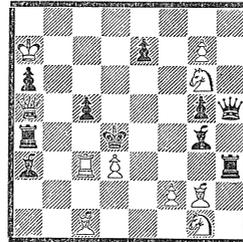


2♠ 11+9=20

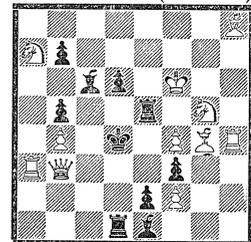
III. L. J. Loschinsky u. E. J. Umnoff IV. W. u. S. Pimenoff/Rostoff V. L. J. Loschinsky u. G. S. Baeff
The Sports Referee, 1930 III. Pr., British Chess Federation, 30 Turn. W.S.F.K. (Charkoff) 30



2♠ 10+10=20



2♠ 10+10=20

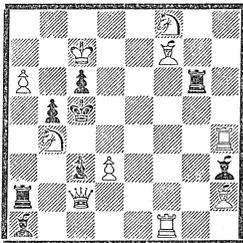


2♠ 10+11=21

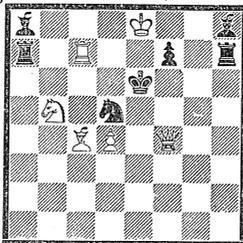
Der erste, der seine Schwierigkeiten überwand, war der verstorbene J. A. Schiffmann, der in der Aufgabe Nr. II das Muster einer außerordentlich pikanten und geistreichen Konstruktion zweier Grimshaws lieferte. Der dritte Schnittpunkt — d5 — ist hier noch etwas unvollkommen ausgenützt, denn erstens verläuft durch ihn ein Nowotny, und zweitens ist eine der thematischen Varianten eine Drohung. Für das alles entschädigt aber reichlich die außerordentliche Frische der beiden Grimshaws.

Bis zum Februar 1930 war nicht ein einziges Beispiel vollständiger Ausnutzung dreier Grimshaws bekannt. Das veranlaßte die Rostoffer Komponisten-Gruppe, sich mit dem Studium und der Darstellung dieses Tasks zu beschäftigen. Als Resultat erschienen nacheinander im Laufe dieses Jahres die folgenden fünf Aufgaben, die sehr deutlich die Erfolge der Rostoffer bei der Bearbeitung dieses Themas demonstrieren. Besonders bemerkenswert sind die Arbeiten L. J. Loschinsky's, dessen sämtliche drei letzten Aufgaben von großem Interesse sind. (Nr. V, VI, VII)

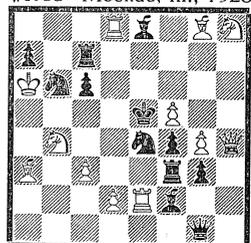
VI. L. J. Loschinsky-Rostoff VII. L. J. Loschinsky VIII. F. L. Simchowitsch-Leningrad
„L'Italia Scacchistica“ 1930 „Tijdschrift v. d. Ned. Schaakb“ 30 „Trud“ Moskau. III., 1928



2♠ 10+8=18



2♠ 6+7=13



2♠ 12+12=24

Die Priorität der Rostoffer für die Darstellung dreier Grimshaws schien also bewiesen zu sein. . . . Aber ganz so liegt die Sache doch nicht. Vor nicht sehr langer Zeit entdeckte ich folgende prachtvolle Aufgabe von F. Simchowitsch, (Nr. VIII) die vollständig unbemerkt

gelieben war und die niemand kannte. Diese Aufgabe die bereits im März 1928 in einer der Moskauer Zeitungen veröffentlicht wurde, und die an einem der nicht abgeschlossen Turniere teilgenommen hatte, ist das **erste** Beispiel vollkommener Ausnützung dreier Grimshaw-Schnittpunkte in einem Zweizüger.

Indem ich diese Mitteilungen zur Kenntnis der Komponisten-Welt bringe, bitte ich alle Problemisten, mir zu helfen bei der Feststellung der tatsächlichen Priorität eines bestimmten Autors für den vorliegenden Task.

Lösungen: I. 1.Th7—e7!,Te6(Le6,Tf5,Lf5,Lc6+);2.Sf5((b:c,Sg4,Dg3,b7)♯. — II. 1.Td7—d5!,Ld6(Td6,Le5,Te5,L:d5,T:d5);2.Td3(Sc4Tb5.Sc8, Df3,Lc4, droht)♯. — III. 1.f7—f8S!,Lc7(Tc7,Le7,Ld3,Td3);2.Lf7(Sb6,Df7,Sf6,Sc3,Be4)♯. — IV. 1.Bg7—g8D!,Lb4(Tb4,Le6,Be6,Lf3,Tf3);2.Tc4(Dc5,Dg7,Dgd8,Le3,Se2)♯. — V. 1.Se6!,Td5(Ld5,Te4,Le4,Td2,Ld2);2.Tf5(Sb5,Sf3,Dc3,Dc3, Dd3)♯. — VI. 1.Tf1—b1!,Tb2(Lb2,Tg4,Lg4,Te6,Le6);2.D:c5(Df2,Se6,Lg1,Sd7,Ld6)♯. — VII. 1.Lc4—b3!,Lb7(Tb7,Lg7,Tg7,Le6,Be6);2.Te7(Tc6,D:f7,De5,Dg4,De4)♯. — VIII. 1.Dh4—g5!,Td7(Ld7,Tf7,Lf7,Te3,Le3);2.S:c6(Sf7,Sg6,Dg7, Bd4,Sc3)♯.

Rostoff/Don, 3. Nov. 1930

Eugen Umnoff.

Vierfacher Schlag-Römer

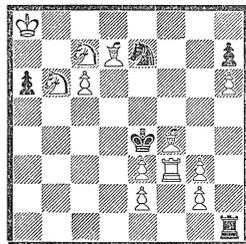
von Dr. E. Palkoska-Prag.

Ich hatte mich am Turnier der „Hamburger Nachrichten“, 1929 mit nachstehendem Dreizüger beteiligt: Ka7,Tf3,Lf4,g4,Sa8,c7,Be2,e3,h6 — Ke4,Th1,Ba6,b7,h7.3♯. 1.Sb6! Das große Lob, welches W. Freiherr von Holzhausen diesem Probleme zollte, und die Schwierigkeiten, mit denen ich bei der Darstellung dieser allein stehenden Idee kämpfen mußte, waren schuld, daß mich die Zuerkennung nur der 1. ehrenden Erwähnung ein wenig überraschte und dies umso mehr, als die Qualität meiner Vormänner in diesem Turniere eine nicht besonders hohe war. Eine Rechtfertigung dieser Zurückstellung könnte ich höchstens in dem schwächeren Einleitungszuge und dann vielleicht auch noch darin sehen, daß damals mehrere Drohhänge vorhanden waren.

Das Problem ließ mich nicht ruhen, immer und immer wieder befaßte ich mich mit demselben, um die erwähnten Schwächen zu beseitigen. Das obige Diagramm enthält das Ergebnis dieser, meiner Bestrebungen. Es würde mich ungemein interessieren, ob eine noch sparsamere Darstellung dieser Idee, insbesondere in Bezug auf die Verwendung des weisen Turmes f5 möglich ist.

Lösung: 1.Bg4!,Td1(c1,h5,h6);2.Se8(e6,a4,c4) usw. 1.—,Tb1(~);2.Scd5(Sbd5)(Drohung).
Prag, im Dezember 1930

Dr. E. Palkoska-Prag
Hamburger Nachrichten, 1929
Rekonstruktion



3♯ 12+5=17

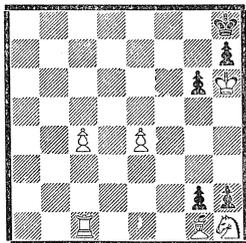
Dr. E. Palkoska.

16. Thema-Turnier der „Schwalbe“

Thema: Längstzüger mit Längstzug-Umwandlung

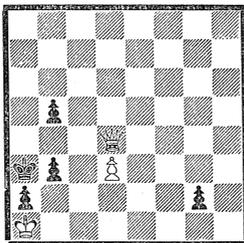
Gefordert werden dreizügige Selbstmatt-Längstzüger mit mindestens einer schwarzen Bauern-Umwandlung (Märchenschachfiguren sind ausgeschlossen!), jedoch darf der Bauer nur in eine solche Figur umgewandelt werden, die bei unveränderter Stellung die jeweils längste Zugmöglichkeit hat. Es bestehen also drei Möglichkeiten: 1. Dame oder Turm, 2. Dame oder Läufer, 3. Springer. Zur Erläuterung mögen 3 zweizügige Beispiele folgen:

I. B. Zastrow-Karby
Urdruck



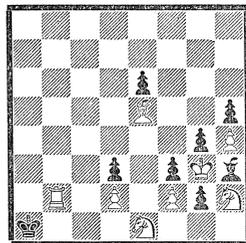
s2♯ 6+5=11

II. B. Zastrow
Urdruck



s2♯ 5+5=8

III. B. Zastrow
Urdruck



s2♯ 8+8=16

alle 3 Längstzüger mit Längstzug-Umwandlung

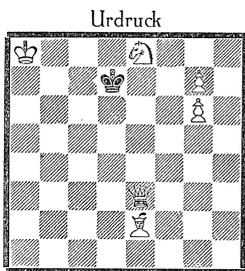
Bewerbungen auf Diagramm mit Motto und Lösung (Anschrift in verschlossenem Umschlage mit gleichem Motto) bis zum 15. Juni 1931 an Bruno Zastrow, Karby (Kreis Eckernförde) Deutschland. Die verschlossenen Umschläge werden zusammen mit dem Preisbericht an Dr. Birgfeld gesandt. Preise: 1. W. v. Holzhausen: Brennpunktprobleme. 2. A. Klinke: Das schwarze Schnittpunktgefüge. Bei genügender Bewerbung guter Stücke (mindestens 10): 3. Dr. E. Palkoska: Idee und Ökonomie im Schachproblem. 4. P. Schellenberg: Lachschach. Richter: Br. Zastrow. Urteil im Sept.heft der „Schwalbe“. Sperrfrist: 4 Wochen.

Lösungen: I. 1.Lc5,B:h1D;2.Lf8. — II. 1.Df4;Bg1D†;2.Dc1†. 1.—,Bg1L;2.Dd4. 1.—, Bb4;2.Df1. — III. Saß; 1.—,Bg1S;2.Sg2. Spiel: 1.Lc3;Bg1S;2.Sg2. 1.—,Be5;2.Sf1.
Karby, Dezember 1930. Bruno Zastrow.

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an F. Palaß, Hamburg 33, Tieloh 41. — Probleme wie bisher an mich! — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise und ebenso am Lösungsturnier nehmen die Nr. 1377—1406 teil! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen nach Empfang des Heftes! Preisträger lösen! — Bei Nr. 1377 besteht erhöhte Vorgängergefahr! — Welche 2 Ideen liegen in Nr. 1379 verborgen? — Nr. 1384, 1394 und 1405 sind Junioren-Werke. — Nr. 1389 ist eine Bearbeitung des H. D'O. Bernard-Thema im Dreizüger; sicherlich ein noch recht aussichtsreiches Kompositionsgebiet! — Wie laufen die Ideen von Nr. 1390, 1392, 1395 und 1396? — Nr. 1395 ist nach einem Problem von Dr. Ado Kraemer komponiert worden! — 1399 ist ein Versuch, die Nr. 1156 ohne dritten Läufer zu prägen. — Bei Nr. 1406 vergesse man nicht den reizenden Zwilling! — Im Hilfsmatt zieht Schwarz an! — Berichtigungen: In Nr. 1295 verseßt der Autor gegen die Unlösbarkeit den s.Sa2 nach a1! — In Nr. 1311 ist der w. König nach d8 zu rücken! — In Nr. 1319 ist w. Bh3 und s. Bh4 nötig und Versetzung von Kf8 nach a2; es ist ein s15†! — Die Nr. 890 (Svoboda) scheidet als ehr. Erwähnung im Ehrenpreisturnier des I. Quartals 1930 aus, da kein Urdruck! (Vergl. S. 400, was von mir übersehen war! Dr. Bd.)

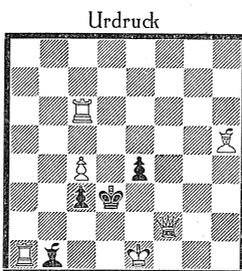
1377. O. Costachel-Jassy



6+1=7

Matt in 2 Zügen

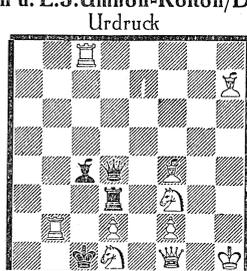
1378. O. Nemo-Wien



6+4=10

Matt in 2 Zügen

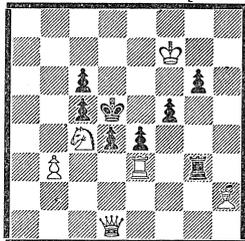
1379. L.J. Loschinsky, S.J. Pimehoff u. E.J. Umnoff-Roftoff/Don



10+4=14

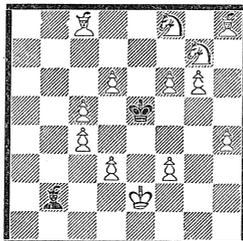
Matt in 2 Zügen

1380. Dr. F. Seidemann-Teplitz 1381. F. de Jaegere-Antwerpen 1382. Dr. A. Chicco-Genoa



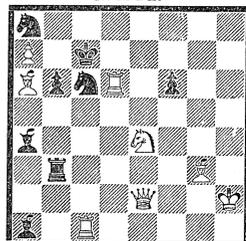
6+8=14

Matt in 2 Zügen



13+2=15

Matt in 2 Zügen



8+8=16

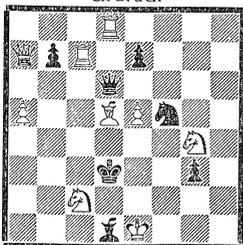
Matt in 2 Zügen

1383. Dr. Josef Möhl-Wien

1384. H. Garnier-Darmstadt

1385. A. Dobordschginidse
-Abastuman (Georgien)

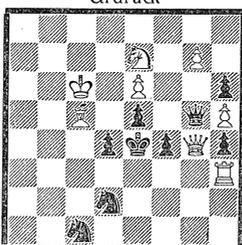
Urdruck



$9+7=16$

Matt in 2 Zügen

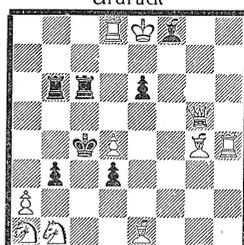
Urdruck



$8+9=17$

Matt in 2 Zügen

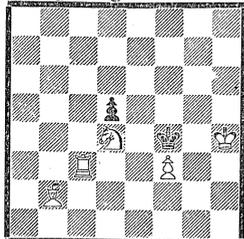
Urdruck



$10+7=17$

Matt in 2 Zügen

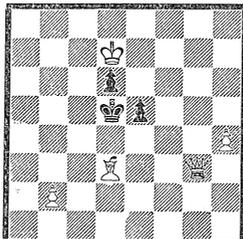
1386. Paul Köller-Rostock
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



$5+2=7$

Matt in 3 Zügen

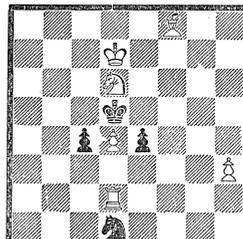
1387. Jul. von Szügyi-Szin
Urdruck



$5+3=8$

Matt in 3 Zügen

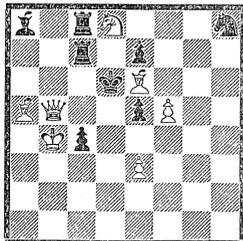
1388. S. S. Lewmann-Moskau
Urdruck



$6+4=10$

Matt in 3 Zügen

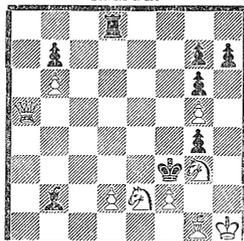
1389. Dr. H. Bincer-Dessau
Urdruck



$7+8=15$

Matt in 3 Zügen

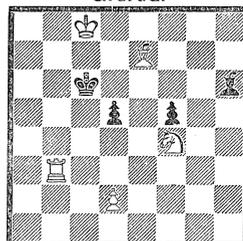
1390. M. Kühl-Hannover
Urdruck



$9+8=17$

Matt in 3 Zügen

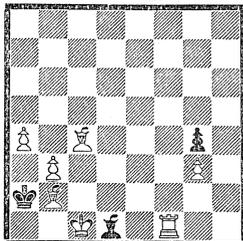
1391. Dr. E. Pießcker-Hamburg
Urdruck



$5+4=9$

Matt in 4 Zügen

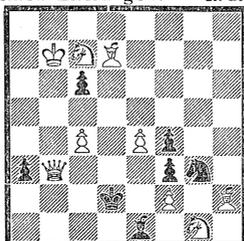
1392. Dr. Ado Kraemer-Detmold
Urdruck



$7+3=10$

Matt in 4 Zügen

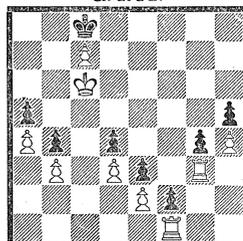
1393. O. Binkert-Mannheim
Meinen Eltern gew. — Urdruck



$9+7=16$

Matt in 4 Zügen

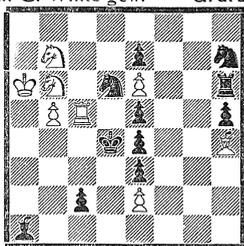
1394. A. Haasis-Freiburg i. B.
Urdruck



$9+8=17$

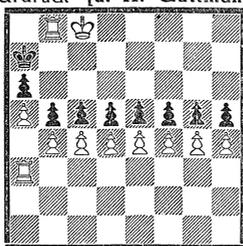
Matt in 4 Zügen

1395. F. Palab-Hamburg
Al. C. White gew. — Urdruck



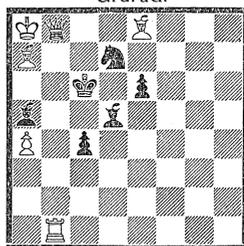
$8+11=19$
Matt in 4 Zügen

1396. F. Rädisch, G. Laßel
Urdruck ju. H. Gutfmann



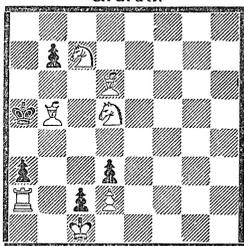
$11+9=20$
Matt in 4 Zügen

1397. Dr. N.L. de Jong-Ruinen
Urdruck



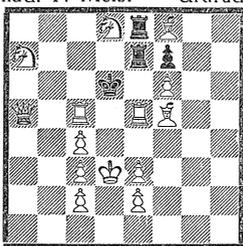
$6+6=12$
Selbstmatt in 2 Zügen

1398. M. Otto-Braunschweig
Urdruck



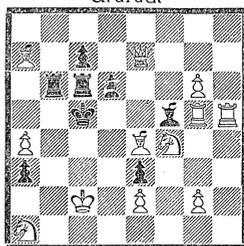
$7+5=12$
Selbstmatt in 4 Zügen

1399. W. Krämer-Essen
nach F. Meisl — Urdruck



$14+4=18$
Selbstmatt in 4 Zügen

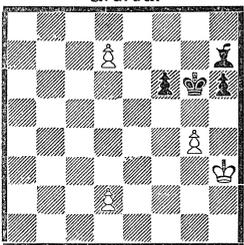
1400. Dr. Seyferth-Bitterfeld
Urdruck



$12+8=20$
Selbstmatt in 4 Zügen

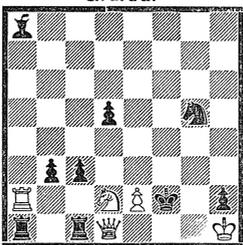
Märchenschach

1401. K. Schreiner†-Graz
Urdruck



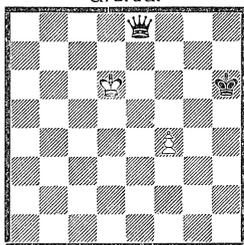
$4+4=8$
Hilfsmatt in 2 Zügen

1402. J. Olasz-Budapest
Urdruck



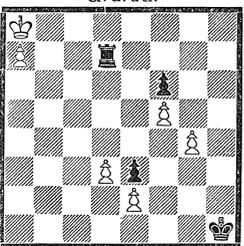
$5+9=14$
Hilfsmatt in 2 Zügen

1403. E. O. Martin-Leipzig
Urdruck



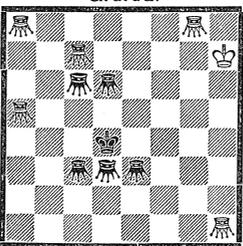
$2+2=4$
Hilfsmatt in 4 Zügen

1404. Z. Zilahi-Budapest
Urdruck



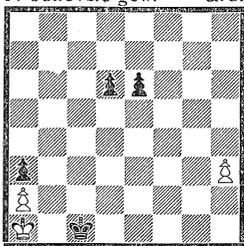
$6+4=10$
Hilfsmatt in 4 Zügen

1405. Peter Knieft-Bottrop
Urdruck



$\text{♁} = \text{Grashüpfer}$ $6+6=12$
Hilfsmatt in 4 Zügen

1406. W. Pauly-Bukareft
A. F. Janowicz gew. — Urdruck



$3+4=7$
Hilfsmatt in 6 Zügen
Zwilling: mit w. Bh2 statt h3 = h6♣

Lösersliste

Heft 35	Nr.	1248-1256	1257	1258	1259	1260	1261	1262	1263	1264	1265	1266	1267	1268	1269	1270	1271	Sa.	1272	1273	1274	1275	1276	1277	Sa.
*J. P. Jensen	18	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	3	3	3	4	5	1053	2	2	3	3	—	—	409
*Bottrop II (Kniestl)	18	3	3	3	3	3	6	4	4	8	4	5	2	3	3	4	5	1035	2	2	3	3	3	3	261
*G. Kustermann	18	3	3	3	3	3	3	4	—	4	4	5	3	3	3	4	5	1029	2	2	—	3	—	—	196
*A. M. Broer	16	3	3	3	—	3	—	4	—	4	4	5	3	3	3	4	—	1026	—	—	—	3	—	—	48
**E. Schmidt	18	3	3	3	3	3	6	4	—	4	4	5	3	3	3	4	5	1008	2	2	3	3	3	3	294
*F. Meisl	18	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	3	3	3	4	5	985	2	—	3	—	—	—	237
*Dr. A. Peter	18	3	3	3	3	3	3	4	—	8	4	5	3	3	3	4	5	940	2	2	3	3	3	3	330
*Dr. E. Pietzcker	18	3	3	3	3	3	4	—	4	4	4	5	3	3	3	4	5	875	2	2	—	3	3	3	321
A. Zickermann	18	3	3	3	3	3	6	4	4	8	4	5	3	3	3	4	—	861	2	2	3	3	—	—	3200
*N. Petrovic	18	3	3	3	3	3	3	4	4	8	4	5	3	3	3	4	5	860	2	2	3	3	3	3	3436
W. Heidenfeld	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	840	2	2	3	—	4	—	223
*O. Wolf	18	3	3	3	3	3	6	4	4	8	—	—	—	—	—	—	—	831	2	2	3	3	—	—	3336
F. C. Laas	18	3	3	3	3	3	3	4	4	8	4	5	2	3	3	4	—	823	2	2	3	—	—	—	246
**Dr. A. Bittersmann	18	3	3	3	3	3	3	4	—	8	4	5	3	3	3	4	5	799	2	2	3	3	3	3	3361
**Dr. E. J. v. d. Berg	18	3	3	3	—	3	6	4	—	4	—	5	2	3	3	4	5	776	2	2	3	3	3	4	378
*A. Keirans	18	3	3	3	3	3	3	4	4	8	4	5	2	3	3	4	5	765	—	—	—	3	3	3	180
**W. Pauly	18	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	4	5	642	2	2	3	3	3	3	373
K. Müller	18	3	3	—	—	3	6	4	—	4	4	5	—	3	—	—	—	619	—	—	—	—	—	—	69
L. Hanitsch	18	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	5	1	3	3	4	5	588	—	—	—	—	—	—	—
R. Bienert	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	4	5	583	—	—	3	3	3	—	65
*Br. Zastrow	18	3	3	3	3	3	6	4	4	4	4	5	3	3	3	4	5	575	2	2	3	3	3	3	295
*M. Dischler	18	3	3	3	—	3	3	4	—	4	—	5	2	3	—	—	5	498	—	—	—	—	—	—	85
Dr. W. Hübler	16	3	3	3	3	3	—	4	—	4	—	5	3	3	—	4	—	496	—	—	—	—	3	—	35
Dr. E. Seyferth	14	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	493	—	—	—	—	—	—	25
*L. Hofmann	18	3	3	3	3	3	3	4	—	4	4	—	2	3	3	4	—	490	2	2	—	—	—	—	52
*Ing. A. Müller	18	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	4	5	472	2	2	3	3	3	3	297
**F. Schetelich	18	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	4	5	465	2	2	3	3	3	3	373
L. Gaab	18	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	3	3	4	5	462	2	—	3	—	3	—	45
J. Tóth	18	3	3	3	3	3	6	4	4	4	—	5	2	3	—	4	—	414	2	—	3	3	3	3	94
*M. Otto	14	—	—	—	—	3	3	4	—	4	4	—	—	2	3	—	5	402	—	—	—	—	—	—	—
K. Hoffewitsch	—	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	—	2	3	—	—	5	354	2	2	3	3	—	—	230
Bottrop III	18	3	3	3	3	3	6	4	4	8	4	5	2	3	3	4	5	305	2	2	3	3	3	3	81
R. Karpeles	16	3	3	3	—	3	3	4	—	4	4	5	2	3	3	4	5	300	—	—	—	—	—	—	39
*B. Sackheim	18	3	3	3	—	3	3	4	—	8	—	5	2	3	—	4	—	298	—	—	2	3	—	—	121
*Fr. Schwan	18	3	3	3	3	3	3	4	4	8	4	5	2	3	3	4	5	284	—	2	—	—	—	—	210
*G. Fuhlendorf	18	3	3	3	3	3	3	4	4	8	4	5	2	3	3	4	5	279	2	2	3	3	3	3	398
W. Haake	16	3	3	3	—	3	—	4	—	4	—	5	3	3	—	4	—	274	2	2	3	—	—	3	68
B. v. Dehn	18	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	5	2	3	—	4	5	269	—	—	—	—	—	—	—
*W. Klages	18	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	—	2	3	—	4	—	228	—	—	—	—	—	—	—
*Pentfi Sola	18	3	3	3	3	3	3	4	4	8	4	5	3	3	3	4	5	215	2	2	3	3	3	3	203
*H. Eisele	16	3	3	3	3	3	3	4	—	4	—	5	2	3	3	—	5	206	2	—	—	—	—	—	44
Y. S. Nilsson	18	3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	3	3	—	—	—	206	2	—	—	—	—	—	11
Dr. Dittrich	18	3	3	3	3	—	—	—	—	4	5	2	3	—	—	—	—	203	—	—	—	—	—	—	28
**W. Horn	18	3	3	3	3	3	6	4	4	4	4	5	3	3	3	4	5	198	2	2	3	3	3	3	264
Hille-Kirpal	16	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	1	3	3	4	5	176	2	2	3	3	—	3	35
W. Hofmann	14	3	3	—	—	3	3	4	—	4	4	5	2	3	—	—	—	175	2	2	3	—	—	3	31
L. Papiesz	18	3	3	3	3	3	6	4	4	4	4	5	3	3	3	4	—	136	2	—	3	—	3	—	16
F. Neumaier	18	3	3	3	3	3	3	4	4	8	4	5	2	3	3	4	5	136	—	—	—	—	—	—	—
Wold. Schneider	18	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	5	2	3	—	4	5	132	—	—	—	—	—	—	—
*Iver Pedersen	18	3	3	3	3	3	3	4	—	4	—	5	2	3	3	4	5	87	—	—	3	—	—	—	130
W. Dreisert	18	3	3	3	3	3	6	4	—	8	4	5	2	3	3	4	5	74	2	—	—	—	—	—	2
Dr. A. E. Wedekind	18	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	4	5	71	2	—	—	3	—	—	5
E. Reichmann	18	3	3	3	3	3	3	4	—	4	—	5	2	3	—	4	5	60	2	—	3	3	3	—	11
*L. Ceriani	18	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	5	3	3	—	4	—	49	—	—	—	—	—	—	152
H. Jabbusch	18	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	5	2	—	—	—	—	44	—	—	—	—	—	—	—
K. Laufs	—	—	—	—	—	—	—	4	4	8	4	5	2	3	3	4	5	42	—	—	—	—	—	—	—
H. Kahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	2	—	—	3	—	26

Unverändert: O. Ackermann jr: 863+74 P. — W. Karsch: 721+54 P. — *H. Henning: 388+295 P. — K. Henke: 341+120 P. — *A. Krawutschke: 214+56 P. — *P. Jordan: 277+180 P. — Bottrop I: 151+46 P. — J. Krijtenburg: 208+82 P.

Nachträglich : *J. Krause : aus Heft 34: 27 P. = (unter Berichtigung der Angaben auf S.8): 301+113 P. — Reklamationen an F. Palaß (!) nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig! Wer ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt, verliert seine Punkte!

Lösungsbesprechungen

Nr. 1248 (Brixl) : 1.Dc3! — Röpke-Thema. Zwar keine Höchstleistung : locus b2 hat 5 Steine (3 weiße, 2 schwarze), aber verdienstlich, weil ohne Doppel. Bh3 verhindert die Nbl. 1.Kh3,Kg1;2.De1# (GK).

Nr. 1249 (Towarnicki) : 1.Df1?,Bd3 — 1.Le3! — Recht reichhaltig für den immerhin nicht großen Aufwand an Steinen (GK).

Nr. 1250 (Cofman) : 1.Da2(dr.2.Da8#). Niefvelf-Parade in zwei Abspielen : 1.—,Tbc4 (Tdc4);2.Tb5(Td3)#. — Doppel nach 1.—,Tb5,Td2,Te4.

Nr. 1251 (Seidemann) : 1.Db5!(dr.2.Dc4#),Sd4(Sc~,Sge5,B:c5,L:b3+);2.Be4(Bc6,Sf4,D:c5,D:b3)#. Leicht und gefällig (FM). Unschön (HE). Ganz nett, aber einfacherer Art (GK).

Nr. 1252 (Stocchi) : 1.Sg5?,L:b4!;2.Lg2+,Sf3. — 1.Lg2!,Ke6(Kc4,Bf5,L~);2.Sg5(Sd2,S:e5,Sd4)#. Ein Fesselungskunststück (DrAW). Sehr gefällig (HE).

Nr. 1253 (Larsen) : 1.Tg6!(dr.2.Dc5#),Te6(Se6,Le6,Sf6,Se4,Bb6,Bb5,Tc3,L:d7+);2.Bd8S (B:e8L,Se7,Dc7,Se5,Da8,Da6,Db5,L:d7)#. Ganz prachtvoll (DrAW). Sehr Fein (FM).

Nr. 1254 (Weißer) : 1.Sh7?,Dg7. — 1.Sh3?,Dd6. — In beiden Fällen genügt auch irgend ein Bauernzug, weil keine Drohung vorliegt. — 1.S:e6!(dr.2.Db3#), D bzw. L:e6+(D:d4,K:e6);2.Td7(Tf:f5)#. Doppel nach 1.—,L~ und 1.—,Df6 usw. Wunderschönes Kreuzschach (Dr AW). Sehr hübsch (FM).

Nr. 1255 (Lwof) : 1.Dc4?,Bb5! — 1.Lc3!(dr.2.Dc4#),Bb5(D:e5,L:e5,Sd:e5,Sf:e5);2.Dc6 (Sd6,Sg3,Bd3,Lf3)#. Schiffmann-Verteidigung 4-fach (WD). Ausgezeichnet (MD).

Nr. 1256 (Segers) : 1.Td3+,D:d3(Kc6,Ke6,Ke4);2.Sf6(Se5,Sf4,Sc3)#. Der schwarze König entfesselt Weiß und fesselt Schwarz in 3 Fluchten (LC). — Fein, trotz der etwas kräftigen Einleitung (GK). — Recht gut, abgesehen vom Schlüsselzug (DrD). — Raffiniert angelegt (LG). — Ein ungewöhnlicher Schlüssel (DrWH). Eine fabelhafte Technik (DrAW).

Nr. 1257 (Lebedeff) : 1.Sb7?,Ke6! — 1.Bb7?,K:d8! — 1.Kf7?,K:d8! — 1.Lf7(dr.2.Sb7),K:d8(Kd6);2.Le6(Td4+);~(Kc5,Ke5);3.Tc8(Td5,Sc6)#. Ein einfaches Stück (FM).

Nr. 1258 (Berhausen) : 1.K:c2!,S:b4(Sd4+,Kc4,Kd4,Lg7);2.B:b4(Kd3,D:c6+,Db6+,Kc5),Kd4(Se6!,Kd4,Kc4,Lh6);3.Dc5(Le4,Dc5 od. De4,Dc5 od. Le6,S:f6)#. Schachgefährthema. — Aufßer den Dualen im 3. Zuge ist noch einer im 2. Zuge vorhanden : 1.—,Kc4;2.Le6+, neben 2.Dc6#.

Nr. 1259 (Sommer) : 1.Bf7?(Ke7?;2.Df6+,Kf8;3.Ld6+),Sa6!;2.Bf8S(+D),Sc7+(Ke7). . 1. Bd3?,L:d3;2.D:d3,Bb1D. . . Idee gemäße Verführung : 1.Bd4?,B:d4. — 1.Kb7!(dr.2.Dg4+,Kc4;3. Lf7#),Bc4;2.Bd4,B:d3 ep.;3.De4#. — Bauern-Römer. — Infolge des versteckten Schlüsselzuges garnicht leicht (GK). Prätig (DrD).

Nr. 1260 (Fuß) : 1.Kg7?(Bh5? od. B:g6?;2.Kh6 u. 3.D:g5#),Bh6! — 1. Df6!,B:g6(Bh5, Bh6);2.L:g6(B:h5,L:d7),K:g4(K:h5,Bh5);3.Dd4(Dh8,Df2)#. Gefällig, aber leicht (DrD). — Sehr nett : 3 Bauernzüge, 3 Abspiele (HE).

Nr. 1261 (Petrovic) : Absicht : 1.Le4(dr.2.Sd5+,Bb6;3.Bc5#) mit dem Hauptspiel : 1.—, T:d6! (Selbstfesselung, um auf 2.Sd5+,Tb6! mit der 2. Selbstfesselung, der bei 3.Bc5+? nach abermaliger Entfesselung T:b4! folgen würde, zu spielen. Zweimal Schiffmann-Verteidigung hintereinander geschaltet!);2.Ld5(dr.2.Bc5#), Entfesselung : 2.—,T:b6! (Selbstfesselung!); 3.Le6#. Leider ist das prachtvolle Stück nebenlöslich durch 1.Sd5+,Bb6;2.D od. L:b6+,T:b6;3.L bzw. D:b6#. — Eine unmittelbare Deckung des Feldes b6 (z.B. durch schw. Sa8) geht nicht wegen : 1.Le4,T:d6;2.Ld5,Sb6!. Die einzig mögliche Korrektur besteht vielleicht in der Verschiebung der ganzen Stellung nach unten und Hinzufügung eines 3. Turmes auf b8.

Nr. 1262 (Howard) : 1.Td3!,B:e3(Bf3);2.Da2(Da1),Be2(Bf2);3.D:e2(Df1),K:a6;4.Ta3#. Hat allgemeinen Beifall gefunden. — Herlin (ER). — Sehr schön (MD).

Nr. 1263 (Gey) : 1.Lc4?,Sc4;2.Se8,Td6! od. Td2+ . . . 1.Sf5,S:f5;2.Lc4,S+ . . . 1.Lh7?,Td6!;2.Bg7+(Se8),Sg6(Tb6);3.Sf5,Td5! . . . 1.Bf4?,Sf3;2.Te5+,S:e5;3.Se8,Td2+. . . 1.Bg7?,Td6;2.S e8,T:h6 . . . Lösung : 1.Se8!,T:e8;2.Lc4,S:c4;3.Sf5,S:f5;4.Bf3#. Idee, Holzhausen (Gey). Leider wirkt der Vorplan 1.Se8,T:e8 auch als Weglenkung bei der Fortsetzung mit 2.Bg7(dr.3.Lh7+), T:g8(Sg6);3.S:g8(Sf5) und 4. Sf6(Sg3)# oder nach 3.—,Se1 neben 4.Sd6#+;4.Bf3# (Treffpunkt auf f3, der auch in der beabsichtigten Lösung vorliegt). —

Nr. 1264 (Grossi) : mit schwarzem Bg5 (s. S. 537, Heft 36), sonst (bei w. Bg5) nebenlöslich mit 1.Se7,Tcc6;2.Td4+,Ke5(K:g5;3.Db4+);3.De3+,Le4;4.De4#. — Idee gemäße Verführung : 1.Se7?,Tcc6!;2.Shg6+,T:g6 und Td5 ist wieder gefesselt. — 1.Le6!,T:e6;2.Se7,Tcc6;3.Shg6+, T:g6;4.Tf5# 2.—,Te5;3.Shg6+,K:g5;4.Dh4#. Schwarzer Anti-Brunner-Turton. Vergl. auch Lösung von Nr. 1191 (Heft 36, S. 539). Vorzügliche Leistung (WD). Gute neudeutsche Aufgabe, deren Schlüsselzug allerdings ziemlich nahe liegt (GK).

Nr. 1265 (Dittrich): 1.Bd6?,Df3! nebst Da8+. — 1.Dg1!(dr.2.S:c4+),Df2(Dd4?,2.S:c4+,L:c4;3.D:d4+);2.Dg6(dr.3.Sd7+),T:f6(D:e1,L:f6);3.Db1+(Sd7+),De8 — nicht Df7,Le7!);L:b1 (K:a5,Sd7);4.S:c4(Db6,De6)±. Ein Gemisch aus Führung und Lenkung. Der Schlüssel bezweckt nicht nur Weglenkung der schwarzen Dame von c4, sondern auch Hinführung der weißen Dame auf die Schrägen b1 — h7 und e8 — h5, wie der Versuch 1.Dh6? zeigt, der sowohl an 1.—,D:h6 als auch an T od. L:f6 scheitert. Das erste Abspiel (nach 1.—,T:f6) endigt mit der Eroberung eines einwendigen Treffpunktes. — Eine ganz ausgezeichnete, m. E. sehr schwierige Aufgabe (DrAW). Ein gefälliges Stück (WD). Gute Leistung (GK).

Nr. 1266 (Nemo): 1.S:b3,Be5;2.S:d2,Bb3;3.S:e4,Bd2;4.Sd6,Be7;5.Sf7±. Jede andere S-Reise als Probespiel führt zum Patt (vergl. Lösung der Nr. 1229 in Heft 37, S. 7). — Das Schlagen gleich im ersten Zuge bildet einen integrierenden Bestandteil des Themas (KL). Originell (MD,WD). Das ist mehr Technik (FS). Leicht (RB). Einen Jux will er sich machen (FM). Nice idea (LC).

Nr. 1267 (Szabo): 1.Dc6(dr.2.Dc8+,T:c8+),T:c6(L:c6);2.Bb8D+(Bf8T od. D+),Tc8(T:f8)±, scheitert aber an 1.—,Be4! — Als Korrektur wurde vorgeschlagen: Ta7 stätt Ba7.

Nr. 1268 (Volpiansky): 1.Dc2!L~;2.D:c5+,Ld4;3.Lb1,L:c5±. Sehr leicht (FM). Sehr nette und hervorragend konstruierte Bahnungsaufgabe (DrD). Sehr gut (MO).

Nr. 1269 (Bittersmann): Saß: 1.—,L:g5±. Spiel: 1.B:h6!,B:h6;2.Kc1,Kc3;3.T:a4,Bd2±. Versuch: 1.Se7?,Kd4;2.Th5(Kc4?;3.Td5,L:g5±),Ke4! — Eine schwierige Aufgabe mit einem ganz abseits liegenden Matt (GK). Der sonst überflüssige Ba2 ist der Verräter (KL). Schlagen des Mattsteins, doch etwas magere Aufgabe (PS). Astonishing change (LC). Eine kleine Überraschung (FM).

Nr. 1270 (Fränkel): 1.De6?,Sf6!;2.Df7,Kh5;3.D:g6+,Kg4+! — 1.De3!,Bf4;2.De5(nicht 2.De4?,Kh5! oder 2.De6?,Sf6! — nicht 2.—,Kh5? wegen 3.D:g4+!),Th5;3,De4,—;4.D:g6+,K:g6±,1.—,Th5;2.De6,Sf6;3.Df7,S:g8 bzw. Sh7;4.D:g7+,L:g7± Logisch; sehr gut (PS,vdB).

Nr. 1271 (Mascher): 1.Lf5?,Kc4;2.Le6+,Kb5... 1.Td8!,Bc5;2.Lb5,Bc4;3.Ld7,Kd;4.Lf5+,Kc3;5.Lg4,B:g4±. Hübsche Verwendung des Inders im Selbstmatt; erster Zug leicht, wenn man den Gedanken endlich erfährt hat (GK). Schwer (RB). Ein Prachtstück auf diesem Gebiet (FM).

Nr. 1272 (Bajtay): 1.—,Sg3;2.T:g7,L:g7±. Spiel: 1.Tf4!,Se8;2.Lf5,Lg7±. Nicht leicht (PS). Sehr schön und schwierig (WHe).

Nr. 1273 (Krijtenburg): Saß: 1.—,Bh8D;2.Bg1S,D:h2±. Spiel: 1.B:h1L!,Te7;2.La8,Bh8 G±. Die Versuche: 1.Bg1L(S,G+),Te7;2.L—d4(Se2 bzw. h3,Gc1) lösen nicht, weil 2.—,Bh8 G+ kein Matt gibt wegen 3.Gc8—a8! A. Zickermann gibt als „Nebenlösung“ an: 1.Bg1N (Nachtreiter!), Bh8D;2.Na4,D:h2±. Die Bemerkung bei Lösung von Nr. 1199 (Heft 36, S. 540) muß also noch präziser gefaßt werden: Es darf nur in solche Märchenschach-Figuren umgewandelt werden, als bereits auf dem Brett vorhanden sind. — 1.Bg1S?,Bh8D;2.Se2,D:h2+;3.Sf4... .

Nr. 1274 (Pauly): 1. Saßspiel: 1.—,Lh2;2.Ke2,Tc2+;3.Kf1,Tf2±; 2. Saßspiel: 1.—,Lb2;2.Ke2,Tc2+;3.Kd1,Td2±. Lösung: 1.Kc4,Lb8;2.Kb5,Tc1+;3.Ka6,Tb6±. Dreifaches Echo! — 2 model Ortho-Echo Mates! Fine and unexpected change! (LC).

Nr. 1275 (Kovács): 1.Kh8?,Td1! — 1.Sc8!,Le5;2.Sa7+,De8;3.Sc6+,Ta5±. Sehr fein (Bl). Sehr gut; alle Steine (Sc1) sind nötig (weil sonst Tg1 länger wäre als Le5) (GK).

Nr. 1276 (Kettner): 1.Bh4;g5 e.p.,L:d4;2.Lf5,Kf1;3.Tg4,Sh5±. Die s. D. vermeidet 1.Lf1, Lg3+;2.Ke3,Sh3;3.Ld3,Lf4±. Desgleichen vermeidet der Bc4 das Einbrechen der D nach d3. Wäre der Ld4 ein B, dann ginge 1.Bd5,Lg3+;2.Ke3,Se2;3.Dc6,Lf4+. Mit neuem s Tf6 (um D u. Bc4 zu sparen) geht 1.Le5,Ld4;2Tf5,Lf2;3.T:g4,S:h5±. Mit s.Be5 (um D u. Bc4 zu sparen) würde die Lösung im 2. Zuge von Weiß stark dualistisch und die Aufgabe mit 1.T:g4,L:h4;2.Se3,Lf2;3.Sf5,S:h3± oder 1.Se5 usw. nebenlöslich sein. Der s. Bc2 vermeidet den Dual 2.—,K:d1 — (KWK). Die Berechtigung des En passant-Schlüsselszuges wird damit begründet, daß nur Bg2—g4 der letzte Zug von Weiß gewesen sein könne. W. Heidenfeld gibt jedoch an, daß auch Kf1:(S)e1 (nach dem schwarzen Zuge Sg2—e1+) zuletzt geschehen sein könne.

Nr. 1277 (Kafko): Absicht: 1.Tb7,Ba6 od. G:c3(B:c3 od. Ga6,Gf5,Ba5 od. Gc1,Bb2, bzw. Gd4 od. Ga5,Bd2 bzw. Be2 od. Ga5); 2.K:d3(K:e3,K:f5,Ke5,Kd4,Kf4) nebst 3.Gc6±, scheitert aber, wie Dr. E. J. van den Berg mitteilt, an 1.—,Ga6;2.K:e3,Ge6!;3.Gc6+,G:c6. Bleibt als Lösung nur die Nebenlösung: 1.Gh8,Ba6(G:c3,Ba5);2.Tb8+(Sc8,S:c8) u. 3.Sc8(Tb8)±.

Nr. 1278a: 1.Ld4,(WD,HE,LG,GK). — **1278a**: 1.Be8S(WD,HE,GK). — **1278b**: 1.Lc4(WD,HE,GK). — **Nr. 1279**: 1.Kb8!,Sc3(Sf2,Bd4);2.Kc7!(Db7!,Dd5+).. (WD,HE,LG,GK). — **1279a**: 1.Sb7?,Ba5! — 1.Sa4!,Kd5(Bf3,Ba5);2.Df5(Dg5,Sd7+).. (GK). — **1279b**: 1.Kc6,Se3(Sf2);2.Se4(Sf1).. (HE). — **Nr. 1280**: 1.Dc2!(dr.2.Tf3+),T:d4(K:e4);2.Dc8(Te3+).. (WD,HE,GK). **1280a**: 1.Db3 (dr.2.D:c5+),Ke5(B:b2,Bc5,B:e2);2.Dc4!(Sd6+,Dc4,S:c3+)(GK). — **Nr. 1281**: 1.Dd1(WD,HE,LG,GK). — **1281a**: 1.Sd7!(HE,GK). — **1281b**: 1.Lg2!,L:d6(Tc6,Tb5,Tb4);2.Sed7(Sf3,De7,Sg4)± (HE), Nbl.: 1.Bf8D(GK). — **Nr. 1282**: 1.S:d5!(WD,HE,LG). — **1282a**: 1.Lg8!(HE,GK). **1282b**: 1.D:f3!(HE,GK). **1282c**: 1.Tc4(HE,GK). **1282d**: (±Sb7)1.S

d3(HE,GK). 1282e: 1.Td3 (dr. 2.Sc3±) geht nicht, weil nach z.B. Sd2 die sDh8 das Feld d4 deckt (HE,GK). — Nr. 1283: 1.Dc5! (WD,HE,LG,GK). 1283a: 1.Td1 (GK). 1283b: 1.Dc1 (GK). 1283c: 1.Lh6!(GK). — Nr. 1284: 1.Bg7!(dr. 2.Tf8 od. Sg6+), Tb5 bzw. Tc4(Tb2 bzw. Td4, Tb1 bzw. Te4, Lb1); 2.D:h5(Dh4, Tf8, D:c6). (WD,HE,GK). 1284a: 1.Df4!, K:a4(Ka2, Kb2, B:a4, Be3); 2.Dd4(Lb3+, Dc1+, Dd2, Lb5). (HE,GK). 1284b: 1. Te5!(dr. Dc5+), K:e5(Ke3); 2.Dd5+(D:c3)+ (HE,GK). 1284c: 1.Sc5(dr. 2.L:f3, Tf5(Se6, Sf5); 2.Sb3(Sf7, Sa6). . . (GK). — Nr. 1285: 1.Da3! (WD,HE,LG,GK). 1285a: 1.Df4 (HE,GK). 1285b: 1.Db4 (HE,GK). 1285c: 1.Be4 (H E,GK). 1285d: 1.Db5 (HE,GK). 1285e: 1.B:c6 (HE,GK). — Nr. 1286: 1.Sf7 (dr. 2.Se6+), S:g6(B:g6, Sc8, Sd2, T:d6); 2. Te4!(Bc4, T:c6+, Sd6, B:d3). (LG,HE,GK). 1286a: 1.La6, dr. 2.Dc6 (HE,GK). 1286b: 1.Sc5, dr. 2.Be4+ (HE,GK). Nbl. 1.Sf2 (GK).

Zu Nr. 1106c (S. 540 in Heft 36) fand Herr Dreike die Nbl. 1.D:g2+, B:g2; 2.Kd2! nebst 3.Sf6±. Es muß ein weiß-schwarzes Bauernpaar e6/e7 hinzugefügt werden.

Turnierausschreibungen

Internationales Jubiläums-Problemturnier des Schachvereins „Hießing“, Wien, 1931: (zum 10jährigen Bestehen der Problem-Sektion) für Zweizüger, Dreizüger und Vierzüger. In jeder Abteilung sind als Preise 40, 30 und 20 öst. Schilling ausgesetzt, ferner ein Spezialpreis (10 Sch.) in jeder Abteilung für beste inländische Sendung, sowie ein Sonderpreis von 20 Schilling für den besten bauernlosen Zweizüger. Bewerbungen mit Höchstzahl 4 Problemen in jeder Abteilung bis 1. Mai 1931 (Verbesserungen bis 1. Juni 1931 zulässig) an R. Wastl, Wien XIII, Suppégasse 16, Österreich. Richter: Zweizüger: J. Buchwald-Wien, Dreizüger: J. Halumbirek und R. Weinheimer-Wien, Vierzüger: P. A. Orlimont-Zweibrücken. Urteil: Ende September 1931.

14. internationales Dreizügerturnier der „Trollhäftans Schacksällskap“, 1931: Bewerbungen in doppelter Ausfertigung mit Motto etc. (Höchstzahl 3) bis 1. April 1931 an Direktor J. O. Aqvist, Trollhäftan, Schweden. Verbesserungen bis 1. Juni 1931 zulässig. Preise: 100, 80, 60, 40 und 20 schwed. Kronen, Extrapreis von 50 Kr. für bestes Problem von schwedischem Komponisten. Richter: Joel Fridlitzius-Göteborg u. Herman Jonsson-Partille.

Internationales Zweizügerturnier des „Budapester Schachklub“, 1931: (zum 90jährigen Jubiläum) Bewerbungen (Höchstzahl 3, Gemeinschaftsarbeiten zugelassen) bis 1. November 1931 an E. Breuer, Budapest V, Bálvány utca 21, Spirituskartell, Ungarn, mit Motto etc. wie üblich. Richter: Dr. K. Ebersz und A. Havsi-Budapest. Die folgenden, fabelhaften Preise wurden alle vom Budapester Schachmäzen J. Halmos gestiftet: 1. 100 Dollar! (= 420 Mk.! nur Argentinien vermochte bisher ähnliches für einen Zweizügerspitzenkandidat zu bieten), 2. u. 3. je 50 Dollar! (auch nicht zu verachten), 4. u. 5. je 30 Dollar! (immer noch mehr als sonst ein 1. Preis zu erringen pflegt), 6. u. 7. je 20 Dollar, 8.—12. je 10 Dollar. Hoffentlich verleitet dies Angebot auch Ellerman wieder zum Komponieren, wenn man ihm eine Ausschreibung übersendet.

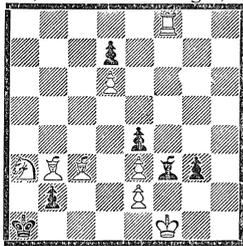
Informaltournier des „Magyar Sakkvilág“, 1931: für Zweizüger, Dreizüger und Endspiele. Bewerbungen an Spaltenleiter oder an „Magyar Sakkvilág“, Kecskemét, Ungarn. Richter: für Zweier: Dr. Elekes und O. Nagy, Endspiele: A. Havasi, Dreier: werden noch bekannt gegeben.

Turnierentscheidungen

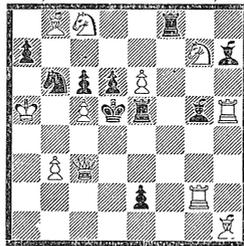
6. internationales Problemturnier des „Dresdner Anzeigers“, 1930: (direktes Thematurnier) Preise: 1. Dr. Ado Kraemer-Detmold = Nr. 1407, 2. Dr. R. Leopold-Dresden (Ka7, Tf8, h2, Lc7, Se7, e4, Bb4, c6, f6 — Ke6, Dc1, La4, Sa3, Ba2, b2, b5, c5, d3, g5, g6. 5±), 3. Dr. A. Kraemer-Detmold (Kc2, Tg4, Lc1, Sb3, Bd3, — Ka2, Db7, La1, Sb6, Ba3, c6, e6. 5±), 4. J. Halumbirek-Wien (Kd2, Th8, La8, Sg7, Bb3, b4, d6, e5, f4 — Kd4, Lc8. 4±); ehr. Erw. 1. O. Rauch-Pilsen, 2. H. Vetter, 3. Dr. E. Palkoska, 4. Dr. E. Zepler, 5. L. Schör, 6. Dr. G. Kaiser, 7. R. Weinheimer, 8. Dr. F. Palisssch, 9. H. A. Russel, 10. E. Plesnivý, 11. A. Bahr, 12. H. Vetter. Richter: E. Brunner-München.

26. internationales Zweizügerturnier des „Brisbane Courier“ 1930: Preise: 1. F. Fleck u. G. Dulcsan-Budapest = Nr. 1408, 2. E. Stephenson-Queensland (Kh8, Da1, Tc7, e7, Lc5, Sd6, e5, Bd4, e2 — Kd5, Ta3, b1, Le3, Bb6, e6), 3. Gordon Leigh-Brisbane (Kb1, Db2, Tf6, Lb3, Sf1, f7, Bc3, g2 — Ke4, Lf4, Sg4, Bd3, d7, h3), 4. C. Gavrilov-Valcov (Kh8, Dh7, Td1, f3, La6, Sf1, f7, Ba3, d6 — Kc4, Tg4, g5, Le5, g8, Sb2, Bt3, b5, c5, f6, g3), 5. J. Opdenoordt u. P. A. Koefsheld (Ka4, Dc8, Tc7, e8, La2, c1, Sc5, d7, Bf7, g7 — Kd4, Tg4, h5, Lh6, h7, Sg2, Bc3, d3, e3, h4); ehr. Erw. 1. E. Stephenson, 2. Caine und Eddy, 3. Baefl, Loschinski u. Umnoff, 4. C. Mansfield; lobende Erwähnung: 1. Restad, 2. C. Schulz, 3. C. Gavrilov, 4. C. Schulz, 5. Smith, 6. G. J. Nietvelt; Lob: Robinson, Salardini, Kaschuro u. Loschinsky, Berd, K. A. K. Larsen, Dr. Weiß, Beechey (3), Leigh, Hochberger. 117 Bewerbungen. Richter: Bennet-Brisbane.

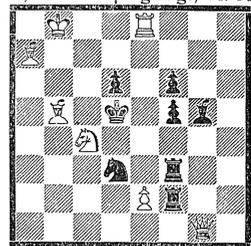
1407. Dr. A. Kraemer-Defmold 1408. F. Fleck u. G. Dulcsan 1409. A. Kubbel-Leningrad
 1. Pr., Dresdner Anzeiger, 1930 1. Pr., Brisbane Courier, 1930 1. P., Neue Leipzig.Ztg., VI. 1930



4♙ 8+6=14



2♙ 11+10=21



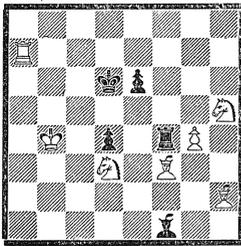
2♙ 7+8=15

Monats-Infornalturmier der „Neuen Leipzig-Zeitung“, Juni 1930: Preise: 1. A. Kubbel-Leningrad = Nr. 1409, 2. E. O. Martin-Leipzig (Kb1,Dd6,Bc2,d7,g2 — Kd8,Bb2,c3,c4,c5,f5, 4♙); ehr. Erw.: 1. J. Halumbirek, 2. W. Karsch, 3. O. G. Laurißen, 4. A. Seifert, 5. A. Keirans u. E. Giese. 19 Bewerbungen.

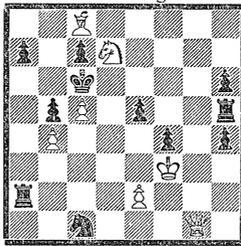
I. nationales Zweizügerturmier des Letfländischen Schachbundes, 1930: 53 Bewerbungen. Preise: 1. J. Briedis-Jeriki = Nr. 1410, 2. J. Briedis (Ke1,Dc7,Sd4,h6,Bb4,c2,e6,h2 — Ke3,Th4,Lg4,Be4,e7,f5,h3,h5); ehr. Erw.: 1. A. Ragainis, 2. J. Teteris, O. Bergmanis u. A. Bidegs, 3. J. Teteris; Lob: 1. A. Bidegs, 2. N. Blumberg, R. Skuja u. J. Teteris. Richter: P. Keirans-Riga. Sperrfrist: 9. 2. 31.

I. Mecklenburgisches Problemturnier, 1930: für Drei- und Zweizüger: 12 Bewerbungen. Dreizüger Preis: Dr. E. Franke-Rostock = Nr. 1411; Zweizüger: Preis: Dr. G. Fuß-Neustrelitz = Nr. 1412. Weitere Auszeichnungen wurden nicht vergeben. Richter: P. Köller-Rostock. (1931 wird das 2. Turnier ausgeschrieben).

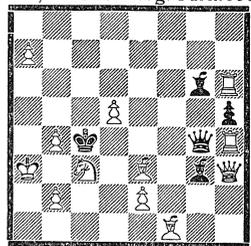
1410. J. Briedis-Jeriki 1411. Dr. E. Franke-Rostock 1412. Dr. G. Fuß-Neustrelitz
 1. Pr., Letfl. Schachbund 1930 1. Pr., Mecklenburg. Turn.1930 1. Pr., Mecklenburg. Turn.1930



2♙ 7+5=12



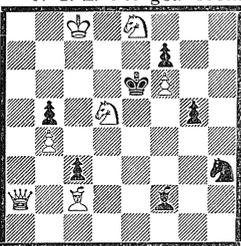
3♙ 7+11=18



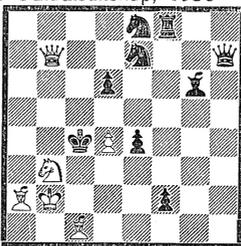
2♙ 12+5=17

XIII. internationales Dreizügerturmier der „Trollhättans Schacksällskap“ 1930: Preise: 1. u. 2. gef. Dr. E. Palkoska-Prag = Nr. 1413 und M. Havel-Prag = Nr. 1414, 3. O. Votruba-Prag (Ka7,Df8,Te7,g6,Lb1,Sb3,d1,Bf4 — Kd5,Tc2,Le8,h2,Sg7,h3,Bb2,b6,c7), 4. K. Traxler-Dub (Ka3,Dh6,Tb6,Lb7,Sd6,g8,Bf5,g2 — Ke3,Dg1,Ta8,Ld8,Sc1,h8,Ba5,c5,d3,d4,d7,f2,f7), 5. Dr. Fr. Rduch-Cernausi (Kb2,Da4,Ld2,f1,Se1,Bc5,d4,e5,f5 — Kd5,Th6,Lc7,g4,Be7,f3,f6); ehr. Erw.: 1. Traxler, 2. A. F. Fossum, 3. R. Weinheimer, 4. A. P. Gulajeff, 5. L. B. Salkind; Lob: Dr. Palkoska, Akerblom, M. Havel (2), E. Plesniy, E. Jönsson. Extrapreis: Dr. F. Rduch = Nr. 1415 und N. K. Malachoff-Praskoveja.

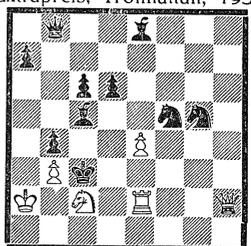
1413. Dr. E. Palkoska-Prag 1414. M. Havel-Prag 1415. Dr. Fr. Rduch-Cernausi
 1. u. 2. Pr. gef. Trollhättans Schacksällskap, 1930 Extrapreis, Trollhättan, 1930



3♙ 7+7=14



3♙ 6+9=15

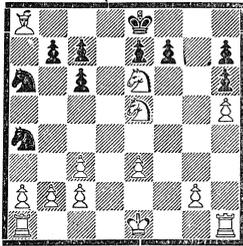


3♙ 6+10=16

Internationales Dreizügerturnier der „Göteborgs Schacksällskap“, 1929/30: (vergl. S. 544) Preise: 4. M. Havel-Prag (Kb8,Df8,Te1,Lc3,f1,Sd4,e4,Be2,f4 — Kd5,Da1,Lg5,Sg8,h6,Ba2,b6,c7,f3,g3), 5. L. Knotek-Prag (Kf7,Tb7,c5,La8,e1,Sf3,f4,Ba4,b3,b6,c6 — Kd6,Sa6,c7,Bd5,g5).

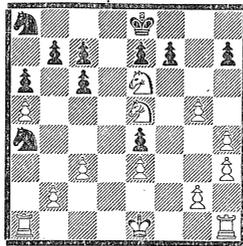
Neujahrswidmungen

I. Dr. J. Sunyer-Port Bou Spanien



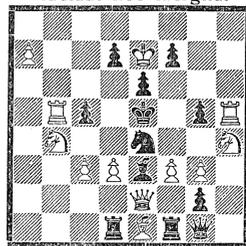
4♙ 13+10=23

II. Dr. J. Sunyer-Port Bou Spanien



4♙ 13+11=24

III. L. Lamérat-Algier Fluctuat nec mergitur



2♙ 12+12=24

Nr. I und Nr. II flatterten wieder auf besonderer Karte zum Jahreswechsel ins Haus; die reizenden Zwillinge behandeln das Rochade-Thema im Gewande der retrograden Analyse. — Nr. III erschien in der „Liberté“ allen Schachfreunden gewidmet.

Allerlei

8. Thematurnier der „Schwalbe“. Zu den im Anschluß an den Bericht des Preisrichters (Heft 36, S. 525—533) veröffentlichten Turnieraufgaben sind von Herrn F. Dreike-Heiligenstadt nachstehende Nebenlösungen und sonstigen Inkorrektheiten gefunden worden:

Nr. 17 (Maßmann): 1.Dc4†,K:d2;2.Dc3†,Ke2;3.Dd5‡.

Nr. 22 (Maßmann): 1.T:d8†,K:d8;2.Bg8†‡, auch 1.Ld6;2.Bg8†;3.T:d8‡ usw.

Nr. 32 (Karsch): 1.LNb7:a5,Bh5(Bh6);2.Sa5 od. Sc5(LN:b4 od. L:b4);3.LNc5(LNc5 od. Lc3)‡.

Nr. 40 (Karsch): 1.Gc5~,2.Gc6‡.

Nr. 43 (Krämer): 1.Dh5†,Kc4(Bf5);2.L:f7 od. D:f7(D:f5 od. De8)†. . .

Nr. 46 (Lamérat): Nach 1.Ld8,Kh5 unter Vermeidung des Turton: 2.D:h6†; . . . ;3.Th7 od. Dg5‡.

Nr. 50 (Léon-Martin): 1.Bd4;2.Teb7;3.Tb1 mit Vermeidung des Loveday.

Nr. 58. (Léon-Martin): 1.Td5,—;2.Lb5‡;1.Sb4~,—;2.Tb1 oder umgekehrt, und 3.Tb4‡; 1.Sa6,B:h6(Bg);2.Tb1(S:c7) . . .

Nr. 60 (Schumann): Dual nach 1.Dg6,B:f3 . . . 2.Sc4 oder auch 2.Sb3.

Nr. 61 (Biscay): 1.D:d5(dr.2.De4‡),B:d5;2.Se5 und 3.Sf5‡.

Nr. 62 (Biscay): Nach 1.Th8,Bb5 mit Vermeidung Lovedays: 2.Se5†,B:e5;3. Bf6‡.

Nr. 72 (Weyding): 1.T:g1†,K:g1;2.Db1†,Kf2;3.Tf5†,K:g2;4.Df1‡.

Nr. 73 (Weyding): 1.Td5,Be6(Be5);2.Dc5(Td2) . . . 1.Te5,Be6;2.Dc5 oder 2.Td1(Td2) . . . 1.Tf5,Be6(Be5);2.Dc5(Be5) . . . 1.T:b5†;2.Dc4 und 3.Da4‡.

Nr. 74 (Weyding): Dc1(od.Da1);2.Dd1 und 3.Dg4‡.

Nr. 75 (Weyding): 1.T:e8†,K:e8;2.Bb7,Kd8;3.Bb8D‡.

Nr. 76 (Weyding): 1.Sa3 oder 1.Sd2(dr.2.Da1‡),Sg7†;2.Kd7,Kf7 oder B7,K(:)a5;3. Da1‡;1.Dd5†,K:b1;2.Dd1†,Ka2;3.Da1‡.

Nr. 85 (Salkind): 1.Dd4(e3,f2 od. g1),—;2.L:g6 und 3.D‡, nach 1.Dd4,Bc6 auch 2.Dd5 (e4) und 3.D:g6‡.

A. W. Mongrédién-Perros-Guirec fand dazu noch in Nr. 17: 1.Db3 usw., in Nr. 76: 1.Dc1 usw. und in der Autorlösung der Nr. 73: nach 1.Tg5,Be6 den Dual: 2.De5 oder Dc5.

Herr F. Dreike weist zudem noch Nebenlöslichkeit der Aufgaben VI und IX. (S. 526) nach: VI (Laßel): 1.Bg8Dd.T.;L:d8(S:d8,S~);2.Tf7 od. Tg7 bzw. Df7,g7,h7)T:d8‡,T:c7‡);Kc7;3.T:c6‡, da Bd7 gefesselt ist; IX (Eckhardt): 1.Dh6,Bc5;2.T:b2,K:b2(B:b2);3.Dc1†(Da6‡),K:c5! (sonst Da1‡ od. Db1‡);4.Td3†,Kb4;5.De1(d2)‡;nach 1.Th1,Bc5;2.Bb4;3.Dg1 und 4.Ta1†,Ba1;5.D:a1‡;1.Dg8(f7 od. e6),—;2.Bb4,—;3.Bc5†,—;4.D:b3‡;1.Bb4,—;2.Da6 od. e8(Db6),—;3.Da4 od. T:b2† usw.

A. W. Mongrédién weist darauf hin, daß Nr. 9 (Ernst) auch ohne Th7 und Bg4 korrekt zu sein scheint. Herr Dreike erinnert zu Nr. 4 (Mongrédién) an die im Bericht nicht erwähnte Verführung: 1.Bb8†,Bh5!;2.La8,Bh4;3.Tb7,Tg1† od. Tb2!;4.? (die deshalb nicht geberacht wor-

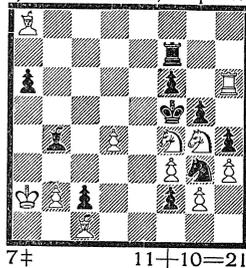
den ist, weil sie bei richtiger Fortsetzung von Weiß mit 2.La7!(Kg1;3.Tg1♣) überhaupt keine Verführung mehr ist, als Verführung (1.Bb8T) aber nur durch 1.—,Bh6! pariert werden kann) und weist zu seiner eigenen Aufgabe Nr. 6 auf folgendes Gegenstück hin: F. Dreike (5033, Deutsche Schachblätter, 15. 7. 30): Kh1, Tc4, g8, Lh4, h5, Sb1, Ba2, a3, d2, e3, f6—Kd1, Te2, Ba4, b3, h2, h5.—3♣:1.Tc8, Bb2; 2.Tg4 und 3.Tg1 (bzw. T:g2)♣, in dem der Kritische Zug durch den Wechselturmgedanken ersetzt worden ist.

Korrekturen erscheinen möglich bei: Nr. 17: + schw. Ba3, a4, d5; Nr. 43: + weiß. Bh5; Nr. 50: + s. Be5 und w. Be4 (statt e3); Nr. 61: + w. Bc5; Nr. 62: + s. Bd6; Nr. 72: + s. Bg4; Nr. 74: + s. Bh5; Nr. 75: w. Sa8 statt Bb6; Nr. 85: + w. Bd4.

Aus der Reihe der Auszeichnungen (S. 533) werden natürlich gestrichen: die ehrend erwähnte Nr. 17 und die belobten Nrn. 73, 43, 76 und 22. (F.P.).

Endlich korrekt? Zu dem auf Seite 281 abgedruckten großen Einsperrungs-Problem A. C. White's (hierneben abgebildete Stellung ohne die Bauern auf g2, h3 und h4) fand Herr G. Pilz in Grünberg die auf S. 508 (Heft 34, Okt. 1930) angegebene Nebenlösung: 1.Th5, Lf8; 2.Ld5!, Te7; 3.Se5†!, T:e3 (K:f4); 4.L:e3 (Sg2†), Bc1 S† (Kf5); 5.L:c1 (Sh4♣) und 6.Le6♣. Wie Herr J. P. Jensen in Kopenhagen mitteilt, scheidet der dortselbst gemachte Korrekturvorschlag: Mit dem auf h4 hinzugefügten weißen Bauern geht ebenfalls eine Nebenlösung in 6 Zügen: 1.Ld5!, Ld2 (Te7, B:f4, B:h4); 2.L:d2 (Th5, L:f7), Bc1 S (Ld2, Le7, Le7); 3.L:c1 (L:d2, T:f6†, Tg6), B:f4 (Te3, L:f6, ~); 4.L:f7 (L:e3, Sh6♣ oder T:f6♣), ~ (Bc1 S†); 5.T:f6† (L:c1) und 6.Sh6♣. — F. Palaß hat nun dem Problem in seinem Aufsatz „Die Einsperrung.“ (Raneforths Schachkalender 1931) die nebenstehende — hoffentlich stichhaltige — Fassung gegeben.

Alain C. White
(V.) Die Schwalbe, Sept. 1929



Das Weihnachtspreisausschreiben der „Dt. Schachzeitung“, 1930: (vergl. S. 546) hatte wohl unterstützt durch die „Schwalbe“ einen gewaltigen Erfolg: 384 Einsendungen! 89 völlig korrekte und vollständige Lösungen darunter 11 mit richtiger Definition des Themas; letztere erhielten 11 Buchpreise, außerdem wurden noch weitere 24 Buchpreise ausgelost. Von den 35 glücklichen Gewinnern waren 15 „Schwalben“! Herzl. Glückwunsch zum Erfolg! Die Lösung lautet: 1.Sd7!, dr. 2.Sb8♣ u. auf Lc7 (d6, e5); 2.Tg6!, 3.Sb8, also 1.—, Lh2!! (2.Tg6?, Dg3!); 2.Tf4!, L:f4; 3.Sb8 etc. 1.—, Dg3; 2.T:g3 etc. „Schwarze Läufer-Damen-Räumung (Loyds Kombination) als Idee in der Verteidigung; der freiwillig ausgeführte Räumungszug Lh2 wird von Weiß als Kritischer Zug (2.Tf4!) genußt.“

Bundesnachrichten

Oberbaurat Karl Schreiner †: Aus Graz kommt die traurige Kunde, daß eine unsrer getreuen „Schwalben“ ihre Augen für immer geschlossen hat. Er war ein lebenswürdiger und treuer Kamerad gewesen, der stets für die „Schwalbe“ geworben hatte. Sein Lieblingsgebiet war in der Komposition das Selbstmatt gewesen. Seine heutige Nr. 1401 entstammt seiner letzten Sendung für die „Schwalbe“. Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren!

Kieler Schwalbe. (Letzter Bericht: April 1930). Die Zusammenkünfte finden weiterhin regelmäßig an jedem ersten Dienstag im Monat im „Prinzenhof“ statt. Die Schwalben Hane, Karsch, Dr. Maßmann, Nerong und Schumann und Herr Chr. Delfs sind fast regelmäßig anwesend. Neben anderen Kieler Schachspielern sind Schachmeister Kapitän von Hennig und Schachmeister Brinkmann häufige Teilnehmer. Die letzten Vorträge behandelten folgende Themen: The White knights (nach dem Weihnachtsbuch), das Indische Problem, Palitsch' Ablenkung, Vollständige Halbfesselung im Hilfsmatt, Goethardthema, das Echo im Hilfsmatt.

W. Karsch.

Literatur

Raneforths Schachkalender 1931: Schachverlag Hans Hedewigs Nachf. Curt Ronniger, Leipzig, 21. Jahrgang. Kart. 2.— Mk., Kunstleder: 2,50 Mk. — Der alte, unentbehrliche Weggenosse des Schachfreundes durchs neue Jahr ist wieder erschienen, wie immer: reichhaltig, bequem und billig, drei Tugenden, auf denen sich seine allgemeine Beliebtheit gründet. Eine Empfehlung ist unnötig. Ein Prospekt mit Inhaltsangabe lag dem Januarheft bei. Den Problemisten interessieren vornehmlich zwei Abschnitte des Inhaltes: 1. die sehr feine Problemstudie „Die Einsperrung“ von F. Palaß-Hamburg mit 17 Diagrammen, die sich mit dem sehr modernen Seeberger-Thema beschäftigt und eine vorzügliche Einführung hierzu bietet. Und zweitens das Adressenverzeichnis, welches viele Problemisten-Adressen bringt, die auf den neuesten Stand gebracht sind.

Briefwechsel mit allen

An Alle: Es müssen noch weitere Zustimmungen für die „Sammlungen“ erfolgen, damit die Finanzierung sichergestellt ist; sollten nicht auch außerdeutsche Problemfreunde dafür Interesse haben? Bisher haben sich 80 zustimmend geäußert; es fehlen darunter noch namhafte deutsche Problemisten, die zwar viele Wünsche hinsichtlich der „Schwalbe“ äußern, hier sich aber bislang nicht zu einer Unterstützung entschließen konnten! — (M.Segers) Brüssel: Ich erbitte neues Diagramm von dem fälschlich gekochten Problem! — (TL) M-Gladbach: Sandte die „Dreigestirne“ direkt an T. R. Dawson. — (BW) Aussig: Brief ist ohne Strafporto durchgegangen! — (KWK) Halle: Ihre Sendung war doch Nr. 97, die Sendung Nr. 98 stammt von Leigh-Queensland! Da sie falsch war, wird sie wohl nicht gebracht werden. — (NP) Zagreb: Häufung der Nielvelt-Parade konnte nicht mehr entfernt werden (am 1. 1. 31!), da schon seit 10. 12. 30 in Druck! — (NS) Borszczow: Werden im Laufe der Zeit noch erscheinen. — (H. Bixi) Wien: Sie weisen zu Nr. 942 (v. Pittler) auf Ihre gleichthematisehe Nr. 1379, Neue Leipziger Zeitung, 16. 3. 30: Kc1, Dd8, Ta5, e4, La7, g8, Sg2, Bb3, c6, d2, f5 — K d5, Td6, f7, Le8, h4, Sg4, h5, Bc2, d7, 2♣: 1. Df6! hin, sowie auf das Stück von G. Dobbs, Daily Mercury Turn. 1914: Kh6, Da5, Te8, La2, d6, Sc5, g2, Bg5, h3 — Kf5, Db8, Tb3, Lc6, e1, Sc2, d3, Be2, f3, g6, 2♣: 1. Db4! — (P.RN) Kopenhagen: Sie geben an, daß über Nr. 33 auf S. 532 (H. 36) richtig P. (nicht G.) Rasch Nielsen stehen muß! — (Dr.HB) Dessau: Artikel liegt noch in der Mappe. — (KALK) Wellington: Herzlichen Dank für die Weihnachtsgabe dem getreuen Senior; auf ein glückliches 87. Lebensjahr! — (MS) Brüssel: Ich erbitte nochmaliges Diagramm zum fälschlich S. 524 gekochten 2♣! — (NSP) Zagreb: Sie teilen mit, daß das „Odikovani“ Ursic-Memorialturnier, das in mehreren Schachzeitungen abgedruckt wurde, eine Mystifikation sei (es sind die „Lobe“ des Turniers der „Sahovski Glasnik“!); ihr Ursprung ist mir nicht bekannt. — (MO) Braunschweig: Im Selbstmaß setzt Schwarz nur gezwungenermaßen matt, nie freiwillig. — (PS) Helsinki: Soll alles nach und nach erscheinen! — (KWK) Halle: Dawsons Stück ist nach Korrektur S. 541 in Ordnung! — Herzl. Dank für Probleme an: (OB) Mannheim, (WK) Hamburg, (JK) Gyula, (HG) Grünberg, (Dr.JO) Wien, (KF) Zürich, (PK, ThK, OW) Bofftrop, (EJU, L.JL, S.JP) Rostoff/Don, (MD) Offenburg, (MS) Wien, (Dr. LNdeJ) Ruinen, (JH) Rumburg, (MK) Hannover, (Dr.D-L) Pilsen, (KF) Bomliß (Turnier), (W K) Essen, (Dr. EP) Prag, (HB) Wien, (JP) Valencia (Turnier), (WAM) Genf, (FF) Straßburg, (WK) Hamburg, (AT) Essen, (HK) Sandesneben, (G.L-M) Paris, (NS) Borszczow (Turnier), (P.R.N.) Kopenhagen, (OB) Mannheim, (HW) Amsterdam, (CGG) Ismail (Turnier), (W.u.SP) Rostoff/Don, (DG) Paris, (VF) Nagelberg (Turnier), (CG) Ismail (Turnier), (HD) Grafenau, (PS) Helsinki, (MO) Braunschweig. — Für Artikel an: (EJU) Rostoff/Don, (BR) Berlin, (BZ) Karby, (Dr. EP) Prag, (HB) Wien. — Für Übersetzung aus dem Russischen an: (Dr. PH) Essen. — Für die vielen Glückwünsche an alle freundlichen Sender! — Für Marken an: (KALK) Wellington. — Für Gruß an: (Dr. WM) Gstaad.

Zu den Problemsendungen: (LV) Koprivnik: Nr. 1: 1.Lg6, Se5(Le4): 2.Sg4(L:e4) etc. — (GT) Zeimelis: Nr. 2: 1.Sd6♠, T(S):d6; 2.Tc5(Dd4)♣. — (OC) Jassy: 2♣: 1.Kb3!h3♣: 1.Sc2, Kf7; 2.Lg6♠, Kg6; 3.Kg8, Tb8♠, s2♣ max. dop. züger: 1.Ke6—d7, Da8—h1; 2.Kc8—Ld7, Da8♣. — (HG) Darmstadt: 2♣: 1.Bg8D! — (Dr.EJvdB) Apeldoorn: s6♣ max: 1.Dh5, Kd4; 2.Td6♠, Kc3; 3.Te2, Bg5; 4.La7, B:f4; 5.Le3, B:e3; 6.Dd2, B:d2♣. — (FVN) Eindhoven: 2♣: 1.—, Dd5!; 2? — (SL) Lwow: s4♣: 1.Dg5 od. Dg6 od. Dg7 od. Dg8, Bh5; 2.Te6♠, 3.Sd5, 4.Dg2♠ etc. 1.—, Kf3; 2.Te6, 3.Dg2♠. — (OB) Mannheim: Alles bis auf Widmung an Palaß und mich ist kaputt (gehen direkt zurück). — (HK) Sandesneben: 134: 1.Sf8(6), Sc3; 2.Sh7, B:h7; 3.Bg6, Bh8D(L)♣. — (OW) Bofftrop: 12: NL: 1.Bg7 u. 3.♣, u. 1.Tg2♠, Bh1D!; 2.—, Dd5♠!; 3.? 18: 1.L:a4! — (TK u. PK) Bofftrop: 19 gem: 1.Le3, 2.Ld2, 5.Sf3♠ etc. — (MD) Offenburg: 202: 1.Tg8, 2.Sh6, 3.Sf5♣. — (MK) Hannover: 72: vernichtender Dual nach 1.—, T:d5; 2.T:a8! 3.B:d5(Tf6)♣. — (Dr.LNdeJ) Ruinen: 6♣: 1.Bg7!, Bg1D; 2.B:h8D♠; 1.—, Tg8; 2.Tf7 etc. — (MS) Wien: s4♣: 1.Tg1(h1)!, Bc(e)4; 2.Tc(e)8 etc. — (Dr.JD-L) Pilsen: 188: 1.K:e6, Bd2; 2.Dd2♠, Kc5; 3.Bd6, Kc6; 4.Dd5♠; 1.—, Kc5; 2.Bf7, 3.Bf8D(+), 4.Dd2♣. — Die harte Nuß der Nr. 1106 ist immer noch nicht geknackt! Nr. 1106 d scheidet an 4.B:d4, Ke3; 5.De1♠, Te2; 6.D:e2♣, wie alle Darstellungen, wo e3 nicht gedeckt ist; übrigens wies mir Schetelich sofort nach, daß wir diese Stellung längst aufgebaut hatten. Ebenso sind folgende Versuche von Flaß: Kf1, Dh1, Th5, Se5, f5, Bc4, d4, e3, e6, f4, g3 — Ke4, Tg2, Lh3, Bc7, e7, g4, h2, 6♣ und W. Krämer: Kf1, Dh1, Se5, f5, Bc4, d4, e3, e6, f4, g3, g4 — Ke4, Tg2, Bc7, e7, h2, h3, 6♣ gekocht mit 1.Ke1, 2.Sh4!, K:e3; 3.Sf5♠ etc. 2.—, Bc5; 3.S:g2, B:g2; 4.D:g2♠ etc. 3.—, B:d4; 4.Sh4♠ etc. Beide standen auch auf unsern Brettern. Wer wagt es weiter zu knacken?

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein, nicht vergessen. Werben! Werben!! Werben!!! Hef 37 erschien am 9. Januar 1931.

Abgeschlossen den 11. 1. 31.

Dr. Ed. Birgfeld.